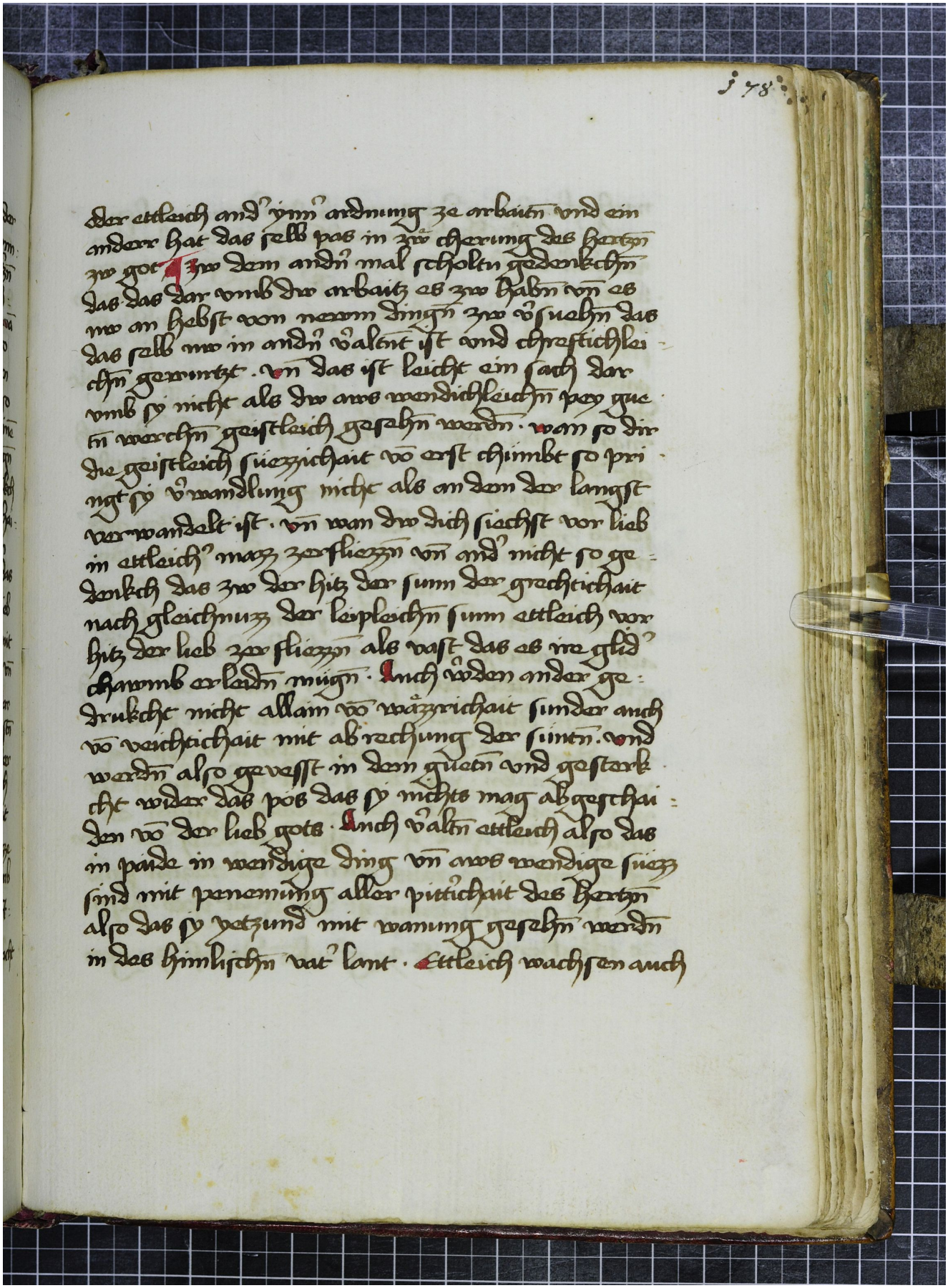
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



der ettleich and' ym' ordnung ze erbaiten vnd ein
ander hat das selb pos in zw' cherung des hertzn
zw got. ¶ Zw dem andn' mal scholtu gedenkchn
das das der vmb dw erbaitz es zw habn vn es
ne an hebst von neuem dingn zw v'suchn das
das selb ne in andn' valent ist vnd chrestichlei
chn gewintzt. vn das ist leicht ein sach der
vmb sy nicht als dw awz wendichleichn poz gue
tn werchn geistleich gesehn werdn. wan so dir
die geistleich suezzichait vo erst chimbt so pri
ngt sy v'wandlung nicht als an dem der langst
verwandelt ist. vn wan dw dich siechst vor lieb
in ettleich' mazz zerfliezzn vn and' nicht so ge
denkch das zw der hitz der sunn der grechtichait
nach gleichnuzz der leipleichn sunn ettleich vor
hitz der lieb zerfliezzn als vast das es ire glid'
chawmb erleidn mügn. Auch v'den ander ge
drukcht nicht allam vo wäzzrichait sunder auch
vo veichtichait mit abrechung der sunten. vnd
werdn also gevesst in dem gutn vnd gestark
cht wider das poz das sy nichts mag abgethai
den vo der lieb gots. Auch v'altn ettleich also das
in paide in wendige ding vn awz wendige suezz
sind mit penemung aller pittichait des hertzn
also das sy yetzund mit wanung gesehn werdn
in des himlischn vat' lant. ettleich wachsen auch